



- Thema** ➤ Warum geben wir im Internet leichtsinnig persönliche Daten von uns preis?
- Aufgabe** ➤ Die Schülerinnen und Schüler diskutieren am Podium Pro- und Contra-Argumente einer These, die zu erklären versucht, weshalb Menschen sensible Daten von sich im Internet preisgeben.
- Kompetenzen** ➤ Die Schülerinnen und Schüler kennen die Risiken der Freigabe von persönlichen Daten im Internet.  
➤ Fachliche Kompetenzen nach Lehrplan 21: MI.1.1.d, MI.1.1.e, MI.1.2.f, MI.1.2.h, ERG.1.1.c, ERG.2.2.a
- Ablauf**
1. Die Klasse in 2 Gruppen aufteilen.
  2. Die Lehrperson liest die These vor und projiziert danach die Projektionsvorlage (Seite2).
  3. Die erste Gruppe erarbeitet während 10 Minuten Argumente, welche die nachfolgende Behauptung (These) unterstreichen. Die andere Hälfte stellt Argumente auf, welche die Behauptung widerlegen.
  4. Bestimmt pro Gruppe 2 Gruppensprecherinnen oder Gruppensprecher.
  5. Während 10 Minuten duellieren sich die 4 Sprecherinnen und Sprecher der Gruppen mit den Pro- und Contra-Argumenten. Die restlichen Schülerinnen und Schüler haben pro Gruppe 2 Vetorechte. Das heisst, wenn jemand der Gruppe mit einer Aussage der eigenen Gruppensprecherin oder dem Gruppensprecher nicht einverstanden ist, kann sie oder er das Vetorecht nutzen und eine Aussage seiner Mitschülerin oder seines Mitschülers korrigieren respektive ergänzen.
  6. Kurze geleitete Plenumsdiskussion anhand der Fragen auf der Folie und weiterer Fragen, die sich aus den Schlüsselaussagen der Pro-Contra-Diskussion ergeben können.
- Zeitbedarf** ➤ 20 Minuten
- Material** ➤ Notizkarten mit Stiften für die Pro- und Contra-Argumente  
➤ Projektionsvorlage mit These (Seite2)
- These (vorlesen)** ➤ Die leichtsinnige Preisgabe von persönlichen Daten im Internet erklären sich Forscher damit, dass wir seit Urzeiten darauf angewiesen sind, uns auszutauschen. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er braucht, um überleben zu können, den kommunikativen Austausch. Was früher am Lagerfeuer in der Höhle passierte, geschieht heute über Instagram, WhatsApp, Snapchat und Co. Nur durch unsere evolutionäre Entwicklung erleben wir das Zuhause (=Höhle mit gemütlichem Lagerfeuer) als einen sicheren Ort – auch, wenn wir am PC sitzen oder mit unserem Smartphone surfen. Dies ist aber trügerisch, denn wir sind eigentlich nicht zuhause, sondern befinden uns mit unserem digitalen Ich irgendwo auf der Welt. Surfen im Internet ist, wenn wir es mit unseren Vorfahren vergleichen wollen, als ob wir während der Jagd plötzlich heftig und laut miteinander diskutieren und so vom Jagenden zum Gejagten werden. So geben wir dem Säbelzahn-tiger im nahen Dickicht unsere Deckung preis. Ungünstig, oder?



## Zur These

---

- > Wenn wir uns am heimischen PC oder über unser Smartphone in sozialen Netzwerken bewegen, ist das, als ob wir im Wald auf der Jagd heftig und laut miteinander diskutierten und somit den Säbelzahn tiger auf uns aufmerksam machten. Wir werden zum Gejagten ...
  - > Wenn wir uns in sozialen Netzwerken bewegen, sind wir nicht zuhause. Wir bewegen uns mit unserem digitalen Ich auf der ganzen Welt.
- 

## Fragen zur Pro-Contra-Diskussion

- > Was meint ihr: Stimmt diese Behauptung?
- > Fühlen wir uns zuhause am PC oder auf unserem Smartphone – während wir im Internet surfen – zu sicher und geben deshalb so viele persönliche Daten von uns preis?
- > Gibt es andere Gründe?